

Psychoanalyse und Leiblichkeit

Von Beginn an interessiert sich die Psychoanalyse für die psychische Realität des Körperlichen. Beschäftigte sich Freud zunächst mit dem *Triebgeschehen* und der Frage, wie die verschiedenen erogenen Zonen den Bezug zum Objekt moderieren, so wurde der Körper ab 1920 auch als Ort *traumatischer Einschreibungen* und von *Hemmungsprozessen* thematisiert. Des Weiteren verweisen etwa Wilhelm Reichs Begriff des *Muskelpanzers*, Anzieus Ausführungen zum *Haut-Ich* oder etwa Ogdens Begriff der *autistisch-berührenden Position* auf eine reiche Tradition des psychoanalytischen Denkens über den Körper. Aber welches ist eine adäquate Behandlungstechnik für diese Zone? Verfügt die Psychoanalyse bereits über ein lehrbares Wissen zu diesem Aspekt der psychischen Organisation?

Die Zunahme psychosomatischer Erkrankungen, die Fortschritte neurowissenschaftlicher Untersuchungen, Konzepte wie *Zwischenleiblichkeit* und *Embodiment* werfen die Frage auf, wie wir in unseren Behandlungen mit psychosomatischen Symptomen, körperlichen Missempfindungen oder Phänomenen körperlicher Dissoziation umgehen. Ist unsere zunächst deutungsorientierte Behandlungstechnik der beste Zugang zu dieser Form psychischer Repräsentation? Nicht-psychoanalytische Konzepte wie die *Spiegelneuronen* bereichern unser Verständnis von Prozessen der Resonanz und des Containing in der therapeutischen Dyade. Aber lassen sie sich umstandslos von der Verhaltensbiologie in die Psychoanalyse importieren? Haben wir bereits verstanden, wie diese Ebene mit der verbalen Ebene zusammenspielt? Oder müssen wir die Elemente der analytischen Situation – die freie Assoziation, die gleichschwebende Aufmerksamkeit, Prozesse des Containing und der projektiven Identifizierung – vom Aspekt der Leiblichkeit her neu befragen?

Die DPV-Arbeitsgruppe *Leiblichkeit – Transformationsprozess - Behandlungstechnik* widmet sich der Erforschung dieses Bereichs. Wir bieten ein Symposium an, um in einen Prozess des gemeinsamen Denkens und Erkundens zu kommen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Prof. Dr. phil. Ewa Kobylinska-Dehe,
Psychoanalytikerin Hochschullehrerin,
Frankfurt/Berlin/Warschau
Publikation: *Vom Leib zum phantasmatischen Körper – Bewegung, Berührung, Phantasie (Psyche 7/2019)*

Dr. en Psychanalyse Sebastian Leikert,
Psychoanalytiker, Saarbrücken
Publikation: *Das sinnliche Selbst – Das Körpergedächtnis in der psychoanalytischen Behandlungstechnik (Brandes und Apsel, 2019)*

Prof. Dr. med. Reinhard Plassmann,
Psychoanalytiker, Lehranalytiker, Hochschullehrer,
Tübingen/Berlin
Publikation: *Psychotherapie der Emotionen – Die Bedeutung von Emotionen für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten (Psychosozial-Verlag, 2019)*

Dr. phil. Jörg Scharff,
Psychoanalytiker, Lehranalytiker, Kronberg
Publikation: *Die leibliche Dimension in der Psychoanalyse (Brandes und Apsel, 2010)*

Prof. Dr. phil. Timo Storck,
Psychoanalytiker, Hochschullehrer, Heidelberg/Berlin
Publikation: *Grundelemente psychodynamischen Denkens (Buchreihe; Kohlhammer, seit 2018)*

Dr. med. Ursula Volz-Boers
Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin, Kamp-Lintfort
Publikation: *Resonanz im Körper des Analytikers. Das Konzept der sensorisch-intuitiven Haltung. In: Körper-Sprachen (Psychosozial-Verlag 2016)*



Leiblichkeit, Transformation, Behandlungstechnik

Eine Arbeitsgruppe der DPV

1. Symposium

in Kooperation mit dem Frankfurter
Psychoanalytischen Institut

Psychoanalyse und Leiblichkeit

für
PsychoanalytikerInnen und
KandidatInnen

Samstag, 15. Februar 2020

Veranstaltungsort:
Frankfurter Psychoanalytisches Institut e.V.
Sigmund-Freud-Institut
Myliusstr. 20, 60323 Frankfurt / Main

Drei parallele Workshops

Reinhard Plassmann

Der emotionale Kern der psychosomatischen Erkrankung: die Arbeit mit dem Gegenwärtmoment in der psychoanalytischen Fallarbeit.

Leibliche Phänomene und Emotionen, aufs engste miteinander verbunden, zeigen sich im Gegenwärtmoment der Therapiestunde und werden hier auch zugänglich. Die systematische Arbeit mit präsentischem emotionalem Material wird anhand einer Fallvorstellung entwickelt. (Die Bereitschaft zur Fallvorstellung bitte bei der Anmeldung vermerken oder per E-Mail an prof.plassmann@gmx.de).

Timo Storck

Arbeit an der Veränderung – Eine Perspektive auf Behandlungsziele in der Arbeit mit psychosomatisch erkrankten Patientinnen und Patienten

Im Workshop geht es um die Psychodynamik schwerer psychosomatischer Erkrankungen, in der Bezogenheit auf den anderen nur in einem Modus von Ungetrenntheit und Ununterschiedenheit möglich scheint – bei Differenz droht Isolation. Die Teilnehmenden werden dazu eingeladen, eigenes Fallmaterial mitzubringen, das dann unter der Perspektive einer „Arbeit an der Veränderung“ (= an der Toleranz für die Differenz zum anderen, die letztlich beziehungsstiftend ist) betrachtet wird.

Ursula Volz-Boers

Workshop Körperpsychoanalyse: Die Arbeit mit den Körperempfindungen in einer sensorisch-intuitiven Haltung

Wie lassen sich spontan auftretende Körperempfindungen im psychoanalytischen Prozess heilsam nutzen? Durch Einstimmung auf die sensorisch-affektive Erlebnisebene kommt es zur wechselseitigen Resonanz im Körper von Patient und Therapeut. Die Arbeit mit Körperempfindungen selbst erfolgt vor der Arbeit mit Gedanken und Interpretationsangeboten. Fragen wie: Wo empfinden Sie die Angst in Ihrem Körper? bereitet die Frage vor: ‚Was bedeutet es?‘. Es werden Praxisbeispiele und Übungen zum Körperempfinden angeboten.

PROGRAMM

Samstag, 15. Februar 2020

ab 8.30 Uhr Anmeldung / come together

9.00 – 9.30 Uhr **Begrüßung**
Grußworte:
Christiane Schrader (DPV)
Reinhard Otte (FPI)
Einführung:
Reinhard Plassmann

9.30 - 10.30 Uhr **Sebastian Leikert**
*Verkapselte Engramme –
Eine Ebene der primären Abwehr im Körperselbst*
Moderation – Reinhard Plassmann

10.30 - 11.30 Uhr **Ewa Kobylinska-Dehe**
Leib, Körper, Embodiment - eine Sprachverwirrung?
Moderation – Timo Storck

11.30 - 12.00 Uhr *Kaffeepause*

12.00 - 13.00 Uhr **Jörg Scharff**
*Das propädeutische Seminar zur Zwischenleiblichkeit
Eine Grundlage psychoanalytischer Ausbildung*
Moderation – Ursula Volz-Boers

13.00 - 14.00 Uhr Mittagspause mit Imbiss

14.00 - 15.30 Uhr **Parallele Workshops:**

- Reinhard Plassmann
 - Timo Storck
 - Ursula Volz-Boers
- (siehe Beschreibung)

15.45 - 16.30 Uhr **Abschluss-Plenum**

ANMELDUNG

Anmeldung bis spätestens 02.02.2020

Online-Anmeldung / Stichwort

<https://www.dpv-psa.de>

Stichwort: Psychoanalyse und Leiblichkeit

Für Rückfragen:
Sekretariat des zAA der DPV
Frau Sandra Baranowski,
Körnerstraße 12,
10785 Berlin
Telefon: 030-2636 9799

Sobald wir Ihnen Ihre Anmeldung schriftlich per email bestätigt haben, bitten wir Sie, die Teilnahmegebühr 85,00 € PsychoanalytikerInnen, 35,00 € für KandidatInnen, (Verpflegung eingeschlossen) bis spätestens 06.02.2020 auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank, Berlin,
IBAN: DE 90 3006 0601 0005 492521
BIC: DAAEDEDXXX
Stichwort: Leiblichkeit

Die Zertifizierung der Veranstaltung wird beantragt

**Die Teilnehmerzahl ist auf 65 begrenzt -
es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen!**